

# Nachrichten der Lukasgemeinde

*Evangelische Kirchengemeinde auf dem Gräselberg*



*Ausgabe 2,  
März bis  
Mai 2016*

*Blumen  
sind  
die Liebes-  
gedanken  
der Natur.*

*(Bettina von  
Arnim)*



**G  
R  
Ä  
N  
A  
S**

## **Aus dem Inhalt:**

S. 1	Nachgedacht
S. 4 - 9	Rückblicke
S. 10	Ostern in der Lukasgemeinde
S. 11	Besondere Hinweise
S. 13	Konzert
S. 15	Lebensthemen-Glaubensthemen
S. 16	Konfirmation
S. 17	Geburtstage
S.19	Pfingsten
S. 20 -23	Flüchtlinge
S. 24	Gottesdienste
S. 26	Veranstaltungen und Termine

### Multitasking

Manchmal mache ich viele Dinge auf einmal. Ich räume beim Telefonieren die Spülmaschine aus oder rühre die Soße und lese nebenbei einen Brief. Früher als unsere Kinder noch klein waren, geschah das noch öfter. Manche Mütter sind wahre Multitasking-Talente. Wie ein leistungsfähiger Computer. Der Begriff „Multitasking“ kommt ja auch aus dem Bereich der Computer. Er bezeichnet die Fähigkeit eines Betriebssystems, mehrere Aufgaben (Tasks) nebeneinander auszuführen.

Können wir Menschen das auch? Viele meinen, ja, und behaupten, Frauen seien dazu noch mehr in der Lage als Männer! Wissenschaftler hingegen haben festgestellt, dass ein Mensch Multitasking eigentlich gar nicht leisten kann. Irgendetwas bleibt dabei immer auf der Strecke. Denn letztlich können wir uns hundertprozentig nur auf *eine* Arbeit konzentrieren.

Vielen bleibt aber leider gar nichts anderes übrig, als Dinge gleichzeitig zu erledigen, um über die Runden zu kommen. Sie sind scheinbar wahre Meister darin. Doch sind sie damit wirklich zufrieden?

Ich merke, je mehr Dinge ich gleichzeitig erledige, desto weniger aufmerksam bin ich. Wenn ich die Spülmaschine beim Telefonieren ausräume, dann höre ich entweder nicht aufmerksam zu oder ich räume die Teller an die falsche Stelle, schlimmstenfalls lasse ich sie fallen. Wenn ich einen Brief am Herd lese, muss ich ihn meistens noch einmal lesen, weil ich mit meinen Gedanken doch nicht ganz dabei bin.

Zu einem weisen alten Mann kamen einmal Menschen, und fragten ihn, wie er es schaffe so entspannt und zufrieden zu sein. Mit einem mildem Lächeln erklärte er ihnen: „Wenn ich liege, dann liege ich, wenn ich aufstehe, dann stehe ich auf und wenn ich esse, dann esse ich.“

Der Alte spürte, wie enttäuscht die Ratsuchenden waren, darum sprach er weiter: „Sicher liegt auch ihr und ihr geht auch und ihr esst. Aber wenn ihr

---

liegt, denkt ihr schon ans Aufstehen. Während ihr aufsteht, überlegt ihr, wohin ihr geht, und während ihr geht, fragt ihr euch, was ihr essen werdet."

Nun lässt sich die Lebensweise des Alten nicht immer im Alltag verwirklichen, aber es tut mir gut, mich daran zu erinnern, wenn ich mal wieder alles auf einmal erledigen möchte.

In Röm. 8,3 lesen wir in einer sehr treffenden Übersetzung der „Bibel in gerechter Sprache“: „Ich sage nun einer jeden und einem jeden von euch: Überfordert euch nicht bei dem, wofür ihr euch einsetzt, achtet auf eure Grenzen bei dem, was ihr vorhabt. Denn Gott hat jedem und jeder ein bestimmtes Maß an Kraft zugeteilt, Vertrauen zu leben.“

Es täte uns gut, mehr auf unsere Grenzen zu achten. Nur so können wir mit ganzem Herzen für den Menschen da sein, der uns im Moment braucht und die Arbeit ganz tun, die uns gerade aufgegeben ist,

Ich wünsche Ihnen, dass es Ihnen gelingt, genau das ganz zu tun, was gerade wichtig ist, und darauf zu vertrauen, dass Gott Ihnen die Zeit und die Kraft schenkt, diese Aufgabe anzugehen – und erst danach die nächste.

Herzliche Grüße, auch im Namen meines Mannes,  
gesegnete Osterfeiertage und frohe Pfingsten!

Ihre Pfarrerin



MONATSSPRUCH  
MÄRZ 2016

Jesus Christus spricht:  
Wie mich der **Vater geliebt** hat,  
so habe auch ich euch geliebt.  
Bleibt in **meiner Liebe!**

JOHANNES 15,9



## **ALLE JAHRE WIEDER ....**

### **Der ganz alltägliche Weihnachtswahnsinn!**

Die Lukaskirche hat sich am Freitag, den 4. Dezember 2015, verwandelt. Denn die Mezzosopranistin Stefanie Tettenborn und der Bariton Kurt Sternberger luden als *Adele und Emil* in ihr Wohnzimmer ein, um uns „ihr“ Weihnachten zu zeigen. Die Wohnzimmerkulisse mit Minitannenbaum, Lichterkette im Fenster, Tisch und Stühle, Telefon und liebevoll drapierten Wohnaccessoires lud sofort ein sich wohlzufühlen.

Wir hörten ein Potpourri von Weihnachtsliedern, angefangen mit „*Träume unterm Christbaum*“, „*Wie schön geschmückt*“, „*Morgen kommt der Weihnachtsmann*“, „*Bring uns lieber Weihnachtsmann*“, „*Es blüht eine Rose zur Weihnachtszeit*“, „*Weihnacht Weihnacht, Glocken läuten dich ein*“ u.v.m.

Zwischen den großartig vorgetragenen Weihnachtsliedern hörten wir ein Gedicht wie „*Die Weihnachtsgans*“ von Heinz Erhardt, die lustige Erzählung von Fritzchen und seinem Honigkuchen und einen Sketch über Emils Baumarkt-Besuch.

Und immer wieder einmal wurde das Publikum eingeladen mitzusingen, was man uns nicht zweimal sagen musste. Der Abend war fröhlich, aber auch tiefsinnig ... wie das Leben so ist und war eine schöne Einstimmung auf das bevorstehende Weihnachtsfest. **R.M.**

**Halte dich fest an Gott. Mache es  
wie der Vogel, der nicht aufhört  
zu singen, auch wenn der Ast bricht.  
Denn er weiß, dass er Flügel hat.**

---

## 20 Jahre Dienst in der Lukaskirche

Im Anschluss an den Gottesdienst zum 4. Advent durften wir unserem Pfarrer Gerhard Müller zum 20jährigen Dienst in der Lukaskirche gratulieren.

Wir alle schätzen Herrn Müllers seelsorgerische Tätigkeit, sein Gespür mit Menschen umzugehen, seine Art, uns das Evangelium nahezubringen, die oft schwierig verständlichen Texte der Bibel ins Heute zu übersetzen.

Pfarrer Müller ist vielen Menschen in unserer Gemeinde Wegbegleiter, stets hat er für Nöte und Sorgen ein offenes Ohr. In seinen Predigten legt er immer zeit- und lebensnah das Evangelium aus. Den Weg des Glaubens mit ihm gemeinsam gehen zu können, erfüllt uns mit Freude.

Die seelsorgerische Tätigkeit ist aber nur eine Seite des Wirkens von Herrn Pfarrer Müller, was der Kirchenvorstand in seiner Ansprache im Gottesdienst auch zur Sprache brachte. Ganz besonders glücklich können wir uns schätzen, dass Herr Müller auch die wirtschaftliche und bauliche Seite der Kirche stets im Blick hat, so dass wir heute einen schönen Ort der Freude, des Gebets und der Gemeinschaft haben.

Wir freuen uns jedenfalls auf ein weiteres interessantes und abwechslungsreiches Jahr mit Pfarrer Gerhard Müller, denn Ende 2016 wird er sich aus dem Dienst in der Lukaskirche zurückziehen.

Möge Gottes Segen weiterhin über ihm stehen.



---

## Weihnachtsspiel 2015

Allen, die beim Weihnachtsspiel 2015 „Rahab, der Wolf, der Soldat und der Esel“ mitgewirkt haben, ein herzliches Dankeschön! Die Bilder geben Eindrücke der gelungenen Aufführung wieder und ermutigen hoffentlich Kinder, Jugendliche und Erwachsene in diesem Jahr mitzumachen. Diesmal hatten wir außer einigen Wochenendproben einen Probenstag mit gemeinsamem Pizzaessen, der der Schauspieltruppe viel Spaß machte.





---

## Silbernes Ordinationsjubiläum von Pfarrerin Christiane Müller

Unsere Pfarrerin Christiane Müller übersiedelte nach Theologiestudium, Heirat und Kindererziehungszeit mit ihrem Ehemann, Pfarrer Gerhard Müller, von Wiesbaden nach Hadamar. Nach Abschluss des Zweiten Theologischen Examens und eines Spezialvikariats im Psychologischen Krankenhaus Hadamar erhielt sie am 20. Januar 1991 ihre Ordination sowie eine Pfarrstelle in Hadamar.

Am 01.12.1994 wechselte sie auf die Pfarrstelle der Lukaskirche Wiesbaden. Ihr Ehemann folgte ihr nach dem Freiwerden der ersten Pfarrstelle zur Lukaskirche. Pfarrerin Müller leitet etliche Gruppen und Kreise für Erwachsene und Kinder.

Ihr unterliegt auch die Ausbildung von Prädikantinnen und Prädikanten.

Während der vielen Jahre wurde unter ihrem Mitwirken 1999 der Gospelchor „Gospical“ gegründet (Chorleitung bis Ende 2015 Sohn Matthias Müller). Der Chor gestaltet jeden 1. Sonntag im Monat, außer in der Sommerzeit, den Abendgottesdienst mit.

Hobbymäßig singt Frau Pfarrerin Müller seit einigen Jahren in der Laienmusikgruppe „Extrablatt“ mit und spielt Gitarre. Mehrmals im Jahr gibt es ein Wunschliedersingen sowie gelegentliche Teilnahme der Musikgruppe an Gottesdiensten.

Am 24.01.2016 feierten wir mit Christiane Müller nach dem Gottesdienst dieses Jubiläum bei einem kleinen Empfang. Wir gratulierten ihr und dankten ihr für ihren unermüdlichen Einsatz in unserer Gemeinde. Durch ihre wahre Liebe zu Gott und den Menschen besteht eine innere Zufriedenheit, die Frau Müller ausstrahlt und an andere Menschen weiterreicht.

Wir wünschen ihr, dass ihr diese Berufung weiterhin viel Freude bereiten wird. *I. L.*

---

## Wunschliedersingen mit „Extrablatt“

Immer öfter wurde angefragt, wann es wieder so einen Wunschliederabend gibt, bei dem man so fröhlich mitsingen kann.

Die Gruppe „Extrablatt“ mit Mathias Budau (Bass-Keyboarder), Pfarrerin Christiane Müller und Gerhard Ringel (beide Gitarristen) luden am 18.12. 2015 zu einem Weihnachtsliedersingen ein. Unterstützt wurden sie von zwei Flötistinnen Claudia Stein und Annette Berg. Liedtexte zum Mitsingen wurden verteilt, jeder durfte sich auf Zuruf sein Lieblingslied wünschen. Als Überraschung gab es in der Pause Glühwein und Weihnachtsplätzchen, ganz der Jahreszeit angepasst.

Zu unserer Freude wurde bereits für den 4. Februar 2016 die nächste „Extrablatt“-Veranstaltung angekündigt. Diesmal unter dem Titel „Oldies und Evergreens“ mit englischen und deutschen Schlagern.

Es wurde wieder fleißig mitgesungen. Auch die Nichtsänger hatten ihren Spaß dabei. Es ist immer wieder ein Erlebnis, die Gruppe „Extrablatt“ spielen zu hören. Nach gut eineinhalb Stunden wurden wir mit dem Lied „Gute Nacht Freunde, es wird endlich Zeit zum Gehen“ verabschiedet und alle Besucher gingen fröhlich nach Hause, nicht ohne vorher auf Wunsch von „Extrablatt“ eine Spende zu geben für die Flüchtlingshilfe des Wiesbader Dekanats. Es kamen 114,-Euro zusammen. Vielen Dank!

Leider verlässt Gerhard Ringel die Musikgruppe „Extrablatt“, da er von Wiesbaden weggezogen ist. Wir wünschen ihm in seinem neuen Zuhause alles Gute, und dass er mit seinem Können auch eine neue Gruppe zum Musizieren findet.

*I. L.*

## **OSTERNACHTSFEIER MIT OSTERFEUER**

**am Ostersonntag,  
den 27. März 2016**

Beginn um 6.00 Uhr  
im Innenhof der Lukagemeinde

Bei trockenem Wetter werden wir am Ostersonntag früh am Morgen in unserem Innenhof ein Osterfeuer entfachen und daran während einer kleinen Lichtfeier die neue Osterkerze als Sinnbild für den auferstandenen Christus entzünden. Mit ihr wollen wir in die noch dunkle Kirche einziehen und einen Ostergottesdienst mit Abendmahl feiern.

Bei schlechtem Wetter verlegen wir den ganzen Gottesdienst in die Kirche.

### **Anschließend Osterfrühstück**

Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle Teilnehmer herzlich zu einem Frühstück im Gemeindehaus eingeladen.

Um besser planen zu können, melden Sie sich zum Frühstück bitte rechtzeitig telefonisch an oder auf der in unseren Gottesdiensten ausliegenden Liste.

## **OSTERN**

Weil Christus  
auferstanden ist  
feiern wir Ostern  
lebt die Kirche  
ist unsere Schuld  
beiseite geräumt  
hat unser Leben Sinn  
kann uns der Tod  
nicht festhalten  
sind wir Christen  
kommen wir im  
Gottesdienst zusammen  
können wir frei  
zu Gott beten  
versuchen wir zu Gottes  
Gefallen zu leben  
verzagen wir nicht  
an unseren Mängeln  
können wir auch  
Schweres ertragen  
sind uns die Nöte  
anderer nicht egal  
braucht niemand  
Angst vor uns zu haben  
sagen wir unseren  
Lastern den Kampf an  
tragen wir Böses nicht  
nach  
stehen wir füreinander  
ein  
sehen wir uns selber  
nicht im Mittelpunkt  
tun wir gern unsere Arbeit  
sind wir fröhliche Leute.  
können wir uns  
das Lachen leisten  
loben, danken,  
**(Michael Stollwerk)**



## Passionsandachten

Herzlich laden wir wieder ein zu unseren Passionsandachten, die wir während der Passionszeit **dienstags um 18.00 Uhr** in der in der Lukaskirche feiern – **am 1. März, 8. März und 15. März**. - Am **Donnerstag, den 24. März (Gründonnerstag)**, um **18.00 Uhr** feiern wir einen festlichen Abendmahlsgottesdienst.

## Weltgebetstag aus Kuba

wie im letzten Gemeindebrief berichtet, wird der diesjährige ökumenische Weltgebetstag aller Biebricher **Gemeinden in der St.Hedwigskirche auf dem Gräselberg** gefeiert.

Er beginnt um 18.30 Uhr mit einem Empfang im Vorraum der Kirche. Anschließend findet um 19.00 Uhr der Gottesdienst in der Kirche statt. Der Weltgebetstag klingt aus mit einem geselligen Beisammensein bei einem Imbiss, der z.T. aus kubanischen Spezialitäten besteht.



## Kleidersammlung für Bethel

Wieder sammeln wir in unserer Gemeinde Kleider für die von Bodelschwingschen Stiftungen in Bethel. Geben Sie bitte Ihre Kleidung **in der Zeit vom 23. bis 27. Mai 2016 zwischen 8.00 und 17.00 Uhr** in unserem Gemeindehaus ab.

**FAHR MIT, ade!** ☹️

Leider hat Herr Biller aus Altersgründen seinen Bus abgemeldet: Wir sind traurig, dass wir Ihnen unsere beliebten Halbtagesfahrten in diesem Sommer nicht mehr anbieten können.

Herrn Biller und Ihnen allen, die Sie dieses Angebot jahrelang angenommen haben, ein herzliches DANKESCHÖN!

## Evangelisches Dekanat Wiesbaden

### KinderKirchenTag

**Sonntag, 17. April 2016,  
in der Ev. Thomasgemeinde**

*Richard-Wagner-Str.88*



### **MIT MIRIAM DURCH DICK UND DÜNN!**

Wir laden alle Kinder ab 4 Jahren ganz herzlich ein, gemeinsam Gottesdienst zu feiern und anschließend einen Tag mit Spielen und vielen anderen kreativen Aktivitäten zu erleben.

Selbstverständlich können auch die Familien mitkommen.

Der Kinderkirchentag beginnt **um 10:30 Uhr** und endet nach einem gemeinsamen Abschluss um **14:30 Uhr**.

Die Kosten für jedes Kind betragen: 5,00 Euro.

Die Kinder werden von unseren Mitarbeiterinnen hin- und zurückgebracht und betreut.

***Bitte melden Sie sie bis spätestens 18. März an. Mit der Anmeldung erhalten Sie nähere Informationen.***



### **Nachmittag der Nachbarschaft**

Herzlich laden wir Besucher der Gräselberger Moscheegemeinde Milli Görus und der Gräselberger christlichen Gemeinden ein für

**Samstag, den 23. April 2016,  
von 15.00 Uhr bis 17.00 Uhr**

**ins Gemeindehaus der Lukasgemeinde.**

In Tischgruppen werden wir miteinander zwanglos ins Gespräch kommen über Themen, wie sie sich gerade ergeben, um uns gegenseitig besser kennenzulernen.

## WINTERREISE

Liederzyklus von Franz Schubert  
auf Gedichte von Wilhelm Müller  
(op. 89, D 911)

**am Freitag, den 22.04.2016,  
um 19. 00 Uhr in der Lukaskirche**

mit Michael Kreikenbaum (Bariton) und  
Annette Rück (Klavier)



Die beiden Künstler werden die WINTERREISE  
in der von Wilhelm Müller vorgesehenen Reihenfolge interpretieren.

Michael Kreikenbaum und Annette Rück haben sich über ihre Fachbereichsleiter- bzw. Dozententätigkeiten an der Wiesbadener Musik- und Kunstschule bzw. Wiesbadener Musikakademie kennen gelernt und erfreuen sich inzwischen gerade mit den Liederzyklen WINTERREISE (Franz Schubert) und DIE SCHÖNE MAGELONE (Johannes Brahms) einer regen Nachfrage.

„Ein junger Mann, zurückgewiesen von einem geliebten Mädchen, verlässt sein Zuhause und wandert hinaus in Schnee und Dunkelheit. Während er so aus dem Dorf und in die leere Landschaft zieht, geht eine Kaskade von Gefühlen durch ihn hindurch – Verlust, Schmerz, Zorn, das Erlebnis der Einsamkeit, durchbrochen von flüchtigen Momenten der Hoffnung.“  
(Aus dem Klappentext des neuen Buches *Schuberts Winterreise* von Ian Bostridge)

**Der Eintritt ist frei – Spenden sind erwünscht.**

### Wiesbaden hält inne

Woche der Stille vom  
27. April – 4. Mai 2016

In der turbulenten Stadt können Sie in dieser Woche Oasen der Ruhe und Stärkung erleben. Wir laden Sie ein, den lauten und oft auch hektischen Alltag einmal hinter sich zu lassen. Ein Moment des Innehaltens kann heilsam und kraftvoll sein. Die Kirchenglocken werden die Woche der Stille einläuten und ihr Klang soll immer wieder Anlass sein, den eigenen Weg zu unterbrechen und Atem zu schöpfen. Überraschende Begegnungen erwarten Sie auf dem Schlossplatz und im Bus, in Kirchen und Kapellen, im Museum und im Kaufhaus, im Bistro und im Kino. Zu dem vielfältigen Programm gehören ein Stille-Flashmob, meditative Stadtrundgänge, ein Vortrag des Theologen Pierre Stutz, Poesie und Musik, Stille à la carte, eine Busfahrt im Schweigen und tageszeitliche Meditationen.

„Wiesbaden hält inne“ wird von Kirche und Landeshauptstadt gemeinsam gestaltet – ein spannendes Projekt, das die Sehnsucht nach Stille in der City aufnimmt und vielfältige Wege zur inneren Ruhe und Gelassenheit eröffnet.

***Näheres unter [www.wiesbadenhaeltinne.de](http://www.wiesbadenhaeltinne.de) und ab März auf Programm-Flyern und Plakaten.***



**Wir nehmen das Thema in unserem  
Gospelgottesdienst  
am Sonntag, den 1. Mai, um 17.00 Uhr  
auf und erfahren die heilsame Spannung z  
wischen ausgelassener Fröhlichkeit und wohltuender  
Stille in Liedern, Gebeten und Texten.**



Leider haben wir immer noch keinen Gospelchorleiter gefunden. J.Hatch von „Gospel-Inspiration“ probt mit dem Chor vorübergehend dankenswerte Weise alle vierzehn Tage. Dadurch können unsere beliebten Gospeltottesdienste leider nur noch sporadisch stattfinden. Achten Sie bitte auf die entsprechenden Hinweise in unseren Schaukästen und der Tageszeitung.

Den nächsten Gospeltottesdienst feiern wir am

**Sonntag, den 1. Mai 2016, um 17.00**

**im Rahmen der „Wiesbadener Woche der Stille“**

### Lebensthemen-Glaubensthemen

Im Rahmen unserer **Lebensthemen – Glaubensthemen** laden wir herzlich ein zu drei Gesprächsabenden mit kleinem Imbiss für

**Donnerstag, den 17. März 2016,**

**Donnerstag, den 21. April**

**und Donnerstag, den 19. Mai,**

*jeweils von 18.30 Uhr bis 21.00 Uhr*

Am **17. März** geht es unter dem Thema „Wer wälzt den Stein vom Grab?“ darum, die Erfahrungen der Frauen am Ostermorgen mit unseren Lebenserfahrungen in Beziehung zu setzen. - Am **21. April** entdecken wir die so genannten „synoptischen Evangelien“ Matthäus, Markus und Lukas als „Geschichten des Glaubens aus unterschiedlichen Perspektiven“.

Der **19. Mai** steht unter dem Thema „Lebenskrisen als Lebenschancen“.

**Bitte melden Sie sich jeweils bis spätestens zwei Tage vorher an!**



### Unsere Konfirmanden

Ein Jahr lang haben unsere drei Konfirmanden zusammen mit den vier Konfirmanden der Markusgemeinde den Unterricht besucht. Am Sonntag, den 22. Mai feiern sie ihren Vorstellungsgottesdienst in der Lukaskirche und am 29. Mai ihre Konfirmation:

**Leonard Altenhof, Klagenfurter Ring 41,  
Jan Butler, Erich-Ollenhauer-Straße 32a,  
Sophie Pedde, Wörther-See-Straße 2**

Wir wünschen unseren Konfirmanden Gottes Segen für ihr Leben! Mögen sie sich immer eingebunden wissen in einen göttlichen Zusammenhang, der Liebe Jesu Christi auf der Spur bleiben und seine Menschenfreundlichkeit und Liebe verbreiten, so gut sie können!



---

### Bleibende Spuren

Einmal gab ein Vater seinem jähzornigen Sohn einen Beutel voll mit Nägeln und bat ihn, jedes Mal dann einen Nagel in den Gartenzaun zu schlagen, wenn er seine Geduld verlor oder mit jemandem in Streit geraten war. - Am ersten Tag schlug der Junge 37 Nägel in den Gartenzaun. In den folgenden Wochen aber lernte er, sich zu beherrschen. Er merkte, dass es einfacher war, sich zu beherrschen, als Nägel in den Zaun zu hämmern. Schließlich kam der Tag, an dem der Junge keinen Nagel in den Gartenzaun schlug. Er ging zu seinem Vater und zeigte es ihm. Da meinte sein Vater, er solle nun jeden Tag, an dem er sein Temperament erfolgreich unter Kontrolle halten könne, wieder einen Nagel aus dem Zaun entfernen. Es verging eine geraume Zeit, bis der Junge erzählen konnte, dass er alle Nägel aus dem Zaun gezogen habe. Der Vater sagte: „Mein Sohn, du hast dich in letzter Zeit gut benommen, aber schau, wie viele Löcher du in dem Zaun hinterlassen hast. Er wird nie mehr der gleiche wie vorher sein. Jedes Mal, wenn du Streit mit jemandem hast und ihn beleidigst, bleiben Wunden wie diese Löcher im Zaun. Ganz egal, wie oft du dich entschuldigst, die Wunde wird bleiben. Eine Wunde, die du durch Worte erzeugst, tut genauso weh, wie eine körperliche Wunde ...“



**Herzlichen Glückwunsch allen Gemeindegliedern, die im März, April und Mai 2016 ihren 75., 80. oder noch höheren Geburtstag feiern. Wir wünschen Ihnen Gottes spürbare Begleitung! Ganz besonders grüßen wir:**

- Stengel, Inge
- Garjonis, Anna
- Heß, Karl
- Schupp, Walburga
- Ungeheuer, Karlheinz
- Jahnke, Anneliese
- Puck, Walter
- Herrmann, Jürgen
- Wartha, Anton
- Seeger, Wilfried
- Pinter, Gerta
- Sorgatz, Elisabeth
- Courtial, Brigitte
- Frey, Ursula
- Schwärzel, Winfried
- Horn, Günter
- Will, Ernst
- Becker, Rosemarie
- Lanz, Horst
- Hasemann, Hildegard
- Eckelt, Sonja,
- Oehlschläger, Ottilie
- Hollmann, Ursula
- Feß, Hannelore
- Fischer, Renate
- Deller, Marie
- Büscher, Reinhold
- Wirbel, Heinz
- Schechterli, Erhard
- Kühn, Fritz
- Dall, Birger
- Pokall, Christa
- Rieck, Hans
- Ruckszio, Hans-Joachim
- Mann, Helga
- Budack, Manfred
- Scheurer, Franziska
- Rübenach, Gertrud
- Oberländer, Erika
- Schild, Ulrike
- Schreiner, Helga
- Schlegel, Franziska
- Langmann, Margarete
- Mosbach, Rosemarie
- Baranowski, Hildegard
- Rieker, Günter
- Hermann, Ernst
- Stritter, Georg
- Rüffler, Brigitte
- Lipowsky Rosina
- Braje, Ernst
- Etz, Katharina
- Schiek, Maria
- Krill, Inge
- Klante Johanna
- Roth, Adolf
- Unger, Lieselotte
- Schreck, Dieter

## Freud und Leid

### Taufe

Viktor Keller, Klagenfurter Ring 72

*„Freut euch aber, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind.“ Luk.10,20*

### Beerdigungen

Maria Lina Polz, Flörsheim

Elvira Pilica, Karawankenstr. 17

Rita Wunderlich, Klagenfurter Ring 82

Günter Röser, Karawankenstr. 6

Marta Hübenenthal, Erich-Ollenhauer-Str. 85

Wolfgang Schubert, Klagenfurter Ring 94

Peter Göbel, Erich-Ollenhauer- Str. 32a

Edgar Helm, Sickingenstr. 5

Günter Scheurer, Klagenfurter Ring 6

Hans-Peter Berg, Büchnerstraße 1

Eva Maria Wöhner, Kärntner Str. 13

Helga Kauschka, Andreas-Hofer-Str. 24

*„Christus spricht: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, der wird leben, auch wenn er stirbt.“ Joh. 11, 25*

Der Tod ist die uns zugewandte Seite jenes Ganzen, dessen andere Seite Auferstehung heißt.  
*Romano Guardini*

MONATSSPRUCH  
MAI 2016

Wusst ihr nicht, dass euer Leib ein Tempel des Heiligen Geistes ist, der in euch wohnt und den ihr von Gott habt? Ihr gehört nicht euch selbst.

1. KORINTHER 6,19

## Ein Gebet zu Pfingsten

(Ch. Beutler-Lotz)

Du, Gott, bewirkst,  
was uns fehlt:  
Liebe, Freude, Frieden.  
Wenn dein Geist uns erfüllt,  
geht es uns gut,  
schöpfen wir neuen Mut  
und atmen Freude ein,  
dann überwinden wir unsere  
Trägheit und verlieren  
unsere Angst.

Wenn dein Geist uns erfüllt,  
findet zusammen,  
was sich verloren hat,  
verbindet sich,  
was getrennt erschien,  
und dann sehen wir,  
was wirklich zählt:  
Liebe, Freude, Frieden.  
Erfülle uns mit deinem Geist.  
Amen



**Beachten Sie bitte die Termine unserer Pfingstgottesdienste auf Seite 25 unter der Ruprik „Gottesdienste“!**

## Flüchtlinge

---

Unsere Kirchenvorsteherin Sabine Ruwwe schreibt:

### Flüchtlingsaufnahme in Deutschland – auch eine Frage für Christen

Die Situation an deutschen Grenzen und Flüchtlingsaufnahmestellen erregt seit Monaten die Gemüter. Wir nehmen Flüchtlinge auf, weil wir gesetzlich und humanitär dazu verpflichtet sind.

In unserem Grundgesetz (Artikel 16a) steht, dass politisch Verfolgte das Recht auf Asyl in Deutschland haben. Wir halten uns einfach nur an unsere eigenen Gesetze.

Bundesregierung  
Das deutsche  
klare Regeln und  
Nur wer verfolgt  
Leib und Leben  
darf für eine be-

*Christus spricht: Ich bin ein  
Fremder gewesen und Ihr  
habt mich aufgenommen.  
(Mt25.43)*

Dafür wird die  
kritisiert.

Asylrecht hat  
Restriktionen.  
wird und um  
fürchten muss,  
stimmte Zeit

hier bleiben, bis er wieder sicher in seine Heimat zurückkehren kann. Armut wird in Deutschland nicht als Asylgrund anerkannt. Die verwaltungstechnische Flüchtlingsregistrierung bedeutet jedoch eine große Herausforderung und ist nicht mit einem Fingerschnippen zu erledigen.

Dass so viele Flüchtlinge aus dem Irak und Syrien zu uns wollen, liegt tatsächlich daran, dass Deutschland unter den Flüchtlingen einen guten Ruf hat, weil sie hier oft besser behandelt werden als in vielen anderen europäischen Ländern - noch. Flüchtlinge aufzunehmen geht uns in Deutschland besonders etwas an, weil auch Deutsche in ihrer Geschichte auf der Flucht waren und auf die Hilfe anderer angewiesen waren. Das scheinen viele verbale Scharfmacher vergessen zu haben oder nicht zu wissen.

### Flucht und Vertreibung immer wieder in der Geschichte.

Seit dem Zweiten Weltkrieg waren nicht mehr so viele Menschen auf der Flucht wie zurzeit. Weltweit haben 51 Millionen Menschen aufgrund von Gewalt, Hunger und Verfolgung ihre Heimat verlassen. Wer flieht, tut dies nie freiwillig. Nur ein kleiner Teil der Flüchtlinge erreicht Europa. Ein Großteil ist in den eigenen Ländern auf der Flucht oder hat sich in die Grenzregionen der Nachbarländer gerettet. Rund vier Millionen Syrer haben ihr Land aus Angst vor Terror und Verfolgung verlassen müssen, rund fünf Millionen sind innerhalb des Landes auf der Flucht. Die Forderung nach Be-

---

grenzung der Flüchtlingsaufnahme schon an den Grenzen heiße auch, Inhumanität und Unbarmherzigkeit zum politischen Richtmaß zu erheben. Es gab schon zahlreiche Epochen von Einwanderung, Flucht und Asylsuche in der deutschen Geschichte: Aufnahme von vietnamesischen Flüchtlingen in den 70er Jahren, ca. 2 Millionen DDR-Flüchtlinge zwischen 1950 und 1989. Der Strom der Flüchtlinge infolge des jugoslawischen Bürgerkriegs in den neunziger Jahren war wesentlich größer als die heutige Zahl von Flüchtlingen. Es gab sogar nach dem Zerfall der UdSSR die gezielte Anwerbung an Millionen Russland-Deutsche zur Ein- bzw. Rückwanderung. Auch 14 Millionen Deutsche waren Ende des 2. Weltkriegs Betroffene von Flucht und Vertreibung, viel mehr als heute zu verkraften sind.

Da gibt es auch Befürchtungen bei deutschen Mitbürgern, dass die (zu) vielen Flüchtlinge zu viel kosten und arbeitslosen Deutschen die Jobs wegnehmen. Dafür gibt es aber klare Regeln. Asylbewerber/Flüchtlinge haben einen so genannten „nachrangigen Arbeitsmarkt-Zugang“. Sie müssen mindestens drei Monate auf eine Arbeitserlaubnis warten. Auch dann wird zuvor gepruft, ob ein Deutscher oder ein EU-Bürger den Job machen kann, bevor ein Flüchtling eine Arbeitserlaubnis erhält. Asylbewerber bekommen auch nicht mehr Zahlungen als Hartz-IV-Empfänger. Fakt ist: In den ersten 15 Monaten bekommen sie vor allem Sachleistungen und ein Taschengeld – das ist deutlich weniger als für Hartz-IV-Empfänger. Danach erhalten sie das Existenzminimum. Beliebte ist auch die Forderung, wir sollten uns lieber um unsere eigenen Armen kümmern. Dem ist entgegenzuhalten, dass weniger Flüchtlinge in Deutschland nicht automatisch mehr Geld für arme Menschen in Deutschland bedeutet.

### **„Fluchtursachen bekämpfen“ - ein Slogan der Politiker**

Die Flüchtlingsbewegungen sind nicht zuletzt eine Folge verfehlter Wirtschaftspolitik und falscher politischer Prioritäten vor allem der westlichen Industriestaaten. In einer Welt, in der globale Politik gemacht wird, sind auch wir Deutschen mitverantwortlich für die Bedingungen, die Menschen in die Flucht treiben. So haben beispielsweise europäische Regierungen im Lauf der Geschichte permanent autoritäre Regime und Gewaltherrschaften unterstützt, so Gaddafi in Libyen, Saddam Hussein im Irak und Assad in Syrien.

Auch die Handelspolitik der Industriestaaten hat zur Verarmung und Unterentwicklung beigetragen. Zum Beispiel bewirken die Fischereiabkommen

# SO VIELE WOLLEN HELFEN!

Wir haben gefragt: „Was würden Sie für einen Flüchtling tun?“ Und geben Tipps, wie Sie mit anpacken können:



**58%**  
**möchten etwas Geld spenden**

Die Diakonie Deutschland ruft mit folgendem Konto zu Spenden auf: Evangelische Bank, Stichwort: Flüchtlingshilfe, BIC: GENODEF1EK1, IBAN: DE66520604100006000401

**15%**  
**wollen nichts davon tun**



**57%**  
**wollen jemanden zum Essen einladen**

Knüpfen Sie erste

Kontakte, vielerorts gibt es Willkommens- oder Sprachcafés!

**58%**  
**würden einmal mit ihm einkaufen und bezahlen, damit er das Nötigste hat**



Die Diakonie rät: Fragen Sie zuerst, was gebraucht wird. Oft sind es Hygieneartikel, Kinderwagen und Decken

**13%**  
**könnten sich vorstellen, ihn vorübergehend in ihrer Wohnung aufzunehmen**



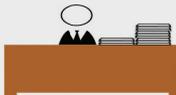
Fragen Sie bei den Behörden, meist ist das Sozialamt zuständig. Es gibt auch Initiativen für Zimmer in WGs. Infos unter [chrismon.de/fluechtlinge](http://chrismon.de/fluechtlinge)

**54%**  
**wollen ihn einmal im Flüchtlingsheim besuchen**



Schöne Idee, aber oft sind Heime für Besucher nicht geöffnet. Ihr regionales Diakonisches Werk weiß, wie Sie Flüchtlingen helfen können

**53%**  
**würden ihn bei Behördengängen begleiten, bis über seinen Asylantrag entschieden wird**



Eine verantwortungsvolle Aufgabe. Jedes Bundesland hat einen Flüchtlingsrat. Hier weiß man, welche Initiative bei Ihnen vor Ort Ihre Hilfe bei Amtsbegleitungen braucht

Illustrationen: Maren Ammi

der EU mit afrikanischen Küstenstaaten, dass große EU-Trawler das Meer leerfischen und den einheimischen Fischern und ihren Familien die Lebensgrundlage genommen wird.

Den CO<sub>2</sub>-Ausstoß verursachen vor allem Industrie- und Schwellenstaaten. Die dramatischen Folgen des Klimawandels hat vor allem die Bevölkerung in besonders armen Gegenden zu ertragen.

Der türkischstämmige Kabarettist Sedar Somuncu in „Hart aber fair“ am 14.12.2015 sagte es in erfrischender Offenheit: „Entweder, wir verzichten auf die Privilegien, die wir haben, und darauf, andere Länder auszubeuten und dort Menschen für Hungerlöhne arbeiten zu lassen. Oder wir nehmen hin, dass diese Menschen hierher kommen. Entweder, wir hören auf, an Kriegen zu partizipieren, indem wir Waffen verkaufen und daraus Profit schlagen, oder wir nehmen hin, dass Menschen hierher kommen. Da muss man keine Flüchtlingsquoten erfinden, sondern sich selbst eine moralische Quote auferlegen, ab wann man aufhören muss, am Leid anderer Menschen zu verdienen.“



Margot Käbmann,  
evangelische Theolo-  
gin, Botschafterin für  
das Reformations-  
jubiläum 2017

## Die Zuwanderung und das Reformationsjahr 2017

# EUROPA, DEINE FLÜCHTLINGE

Schon Abraham und Sara in der Bibel sind Wirtschaftsflüchtlinge, eine Hungersnot treibt sie zum Aufbruch in ein fremdes Land. Das Matthäusevangelium erzählt, dass Josef mit Maria und dem Kind nach Ägypten flieht, um dem Diktator Herodes zu entkommen. Menschen, die aufbrechen, wollen eine Zukunft finden für sich und ihre Kinder. Im Alptraum des syrischen Bürgerkrieges, im Unrecht, das in Eritrea zu sehen ist, in der Angst, die in Afghanistan umgeht – wer würde da nicht versuchen, zu entkommen? Furchtbar ist, dass die europäischen Staaten inzwischen alles versuchen, um Menschen an der Flucht zu hindern. Früher wurde die DDR Diktatur genannt, weil sie die Reisefreiheit massiv eingeschränkt hat. Heute wollen viele die Reisefreiheit anderer einschränken. Globalisierung aber ist keine Einbahnstraße. Es kann keine Globalisierung nur für Güter und Waren oder für die Reichen geben, die rund um die Welt reisen. Wenn Globalisierung, dann für alle.

Das Christentum ist eine globalisierte Bewegung. Wir sehen uns als Volk aus allen Völkern,

nicht nur als eines von Glaubensgeschwistern. Fremdlinge zu schützen ist biblisches Gebot. Politik und Gesellschaft stehen vor einer gewaltigen Herausforderung. Kirchengemeinden und auch einzelne Christinnen und Christen engagieren sich für die Menschen, die in unser Land kommen.

Für die Weltausstellung in der Stadt Wittenberg zum Reformationsjubiläum 2017 soll mindestens ein Flüchtlingsboot vom Mittelmeer zum Schwanenteich in der Stadt gebracht werden. Eines jener vielen Boote, in denen sich das Schicksal von Menschen entschied. Es ist unverzichtbar, dass mitten in den Reformationsfeierlichkeiten die Probleme der Welt präsent sind. Davon waren schon die Reformatoren überzeugt: Der Glaube wird nicht abgeschieden im Kloster oder ausschließlich im Gottesdienst gelebt, sondern mitten im Alltag der Welt.

**Informationen zu den „Toren der Freiheit“  
auf der Weltausstellung in Wittenberg  
unter [www.r2017.org](http://www.r2017.org)**



### • Gottesdienste

Wir laden Sie herzlich dazu ein und freuen uns über jeden, der sie mit uns feiert!

In unserer LUKASKIRCHE

## MÄRZ

4. März	18.30 Uhr	Weltgebetstag in der St.Hedwigskirche
6. März	17.00 Uhr	Abendgottesdienst
13. März	10.00 Uhr	Gottesdienst mit anschließendem Tee
20. März	10.00 Uhr	Gottesdienst mit anschließendem Tee
24. März Gründonnerstag	18.00 Uhr	Festlicher Abendmahlsgottesdienst
25. März Karfreitag	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl

## APRIL

3. April	17.00 Uhr	Abendgottesdienst
10. April	10.00 Uhr	Gottesdienst mit anschließendem Tee
17. April	10.00 Uhr	Gottesdienst mit anschließendem Tee
24. April	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl
27. März Ostersonntag	6.00 Uhr	Osternachtsfeier mit Osterfeuer und Heiligem Abendmahl
28. März Ostermontag	10.00 Uhr	Gottesdienst für die „Biebricher Berggemeinden“ in der Markuskirche

## MAI

1. Mai	17.00 Uhr	Gospelgottesdienst „Lebendige Stille“
5. Mai	10.00 Uhr	Gemeinsamer Gottesdienst zu Christi Himmelfahrt in der Heilig-Geist-Kirche
8. Mai	10.00 Uhr	Gottesdienst mit anschließendem Tee
15. Mai Pfingstsonntag	10.00 Uhr	Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl

16. Mai Pfingstmontag	11.00 Uhr	Ökumenischer Pfingstgottesdienst zusammen mit der St Hedwigs-Gemeinde in der Lukaskirche
22. Mai	10.00 Uhr	Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden der Markus- und Lukaskirche in der Lukaskirche
29. Mai	10.00 Uhr	Gottesdienst zur Konfirmation

● **Passionsandachten**

Dienstag	1. März	18.00 Uhr
Dienstag	8. März	18.00 Uhr
Dienstag	15. März	18.00 Uhr

● **Im ALTENZENTRUM „Haus St Hedwig“**

Donnerstag	3. März	16.00 Uhr
Donnerstag	17. März	16.00 Uhr
Donnerstag	7. April	(fällt aus)
Donnerstag	14. April	16.00 Uhr
Donnerstag	5. Mai	16.00 Uhr
Donnerstag	12. Mai	16.00 Uhr

● **Kindergottesdienst-Nachmittage**

Sonntag	17. April	10.30 Uhr bis 14.30 Uhr: Dekanatskinderkirchentag in der Thomasgemeinde
Samstag	21. Mai	15.00 Uhr – 17.00 Uhr

● **Besondere Hinweise zu den Gottesdiensten:**

Am 1. Sonntag im Monat:	Abendgottesdienst um 17.00 Uhr (manchmal als Gospelgottesdienst gestaltet)
Am 2. + 3. Sonntag im Monat:	im Anschluss an den Gottesdienst: Kirchentee
Jeweils am letzten Sonntag im Monat, um 10.00 Uhr:	Gottesdienst mit Heiligem Abendmahl

## Veranstaltungen und Termine

---

### Veranstaltungen und Termine

#### MÄRZ

2. März	15.00 Uhr	„Extrablatt“ – Probe
3. März	19.00 Uhr	Weltgebetstag-Generalprobe in der St. Hedwigskirche
9. März	15.00 Uhr	Seniorentanz
9. März	19.00 Uhr	Frauenkreis
16. März	15.00 Uhr	Extrablatt“ – Probe
17. März	15.00 Uhr	Spielkreis
17. März	18.30 Uhr	„Lebensthemen-Glaubensthemen“
21. März	15.30 Uhr	Besuchsdienstkreis
21. März	19.30 Uhr	Kirchenvorstandssitzung
23. März	15.00 Uhr	Seniorentanz
23. März	19.00 Uhr	Frauenkreis

#### APRIL

17. April	10.30 Uhr	Dekanatskinderkirchentag in der Thomasgemeinde
18. April	19.30 Uhr	Kirchenvorstandssitzung
20. April	15.00 Uhr	„Extrablatt“ – Probe
20. April	15.00 Uhr	Seniorentanz
21. April	15.00 Uhr	Spielkreis
21. April	15.00 Uhr	„Lebensthemen-Glaubensthemen“
22. April	19.00 Uhr	Konzert mit Michael Kreikenbaum
23. April	15.00 Uhr	„Nachmittag der Nachbarschaft“ in der Lukasgemeinde, s.S.12
25. April	15.30 Uhr	Besuchsdienstkreis
27. April	19.00 Uhr	Frauenkreis
17. April – 4. Mai		Wiesbadener Woche der Stille
28. April	15.00 Uhr	Seniorenachmittag

---

## MAI

28. April	18.00 Uhr	Redaktionsausschuss
4. Mai	15.00 Uhr	Seniorentanz
11. Mai	19.00 Uhr	Frauenkreis
18. Mai	15.00 Uhr	Extrablattprobe
18. Mai	15.00 Uhr	Seniorentanz
23. Mai	19.30 Uhr	Kirchenvorstandssitzung
19. Mai	18.30 Uhr	„Lebensthemen – Glaubensthemen“
23. – 27. Mai	8.00 bis 17.00	Kleidersammlung für Bethel
23. Mai	15.30 Uhr	Besuchsdienstkreis
25. Mai	15.00 Uhr	Frauenkreis
29. Mai – 8. Juni		Gemeindefreizeit in Bad Brückenau

## Wöchentliche Veranstaltungen

Dienstag	16. 30 Uhr	Konfirmandenunterricht im Wechsel mit der Markusgemeinde
Dienstag	19.00 Uhr	GOSPICAL - Probe (vorübergehend unregelmäßig)

## VIERZEHTÄGLICHE VERANSTALTUNGEN

Mittwoch	15.00 Uhr	„Extrablatt“ - Probe
Mittwoch	15.00 Uhr	Seniorentanz
Mittwoch	19.00 Uhr	Frauenkreis

Wer meint, Glaube sei  
Schnee von gestern,  
der muss wissen,  
dass der Schnee von gestern  
das Wasser von morgen ist.

---

## Da erreichen Sie uns:

<b>Pfarrstelle I</b>	<b>Pfr. Gerhard Müller Klagenfurter Ring 61</b>	<b>Tel. 84 06 17</b>
<b>Pfarrstelle II</b>	<b>Pfrn. Christiane Müller Klagenfurter Ring 61</b>	<b>Tel. 89 05 97 22</b>
<b>Sekretariat</b>	<b>Sonja Seeger Klagenfurter Ring 61</b>	<b>Tel. 84 06 17</b>
<b>Öffnungszeiten</b>	<b>Mo. und Fr.: 9.00 Uhr -12.00 Uhr Di. und Do.: 14.00 Uhr - 16.00 Uhr</b>	<b>Fax 8 11 09 84</b>
<b>Hausmeister</b>	<b>Viktor Fallmann</b>	<b>Tel. 89 05 96 21</b>
<b>Kindertagesstätte</b>	<b>Kirsten Maron</b>	<b>Tel. 80 91 24</b>
<b>EVIM Ambulant</b>	<b>Am Schloßpark 75</b>	<b>Tel. 971613-0</b>
<b>Essen auf Rädern</b>	<b>Caritas</b>	<b>Tel. 58079960/-61</b>
<b>Spendenkonto der Gemeinde</b>	<b>Nassauische Sparkasse</b>	<b>IBAN: DE86 5105 0015 0135 0086 56</b>
<b>Förderverein „Freunde der Lukasgemeinde“</b>	<b>Wiesbadener Volksbank</b>	<b>IBAN: DE10 5109 0000 0030 5850 03 BLZ 510 900 00</b>
<b>Homepage</b>	<b><u><a href="http://www.Lukasgemeinde.de">www.Lukasgemeinde.de</a></u></b>	
<b>E-Mail-Adressen:</b>		
<b>Sekretariat</b>	<b><u><a href="mailto:info@lukasgemeinde.de">info@lukasgemeinde.de</a></u></b>	
<b>Pfr. G. Müller</b>	<b><u><a href="mailto:g.mueller@lukasgemeinde.de">g.mueller@lukasgemeinde.de</a></u></b>	
<b>Pfrn. C. Müller</b>	<b><u><a href="mailto:c.mueller@lukasgemeinde.de">c.mueller@lukasgemeinde.de</a></u></b>	

### **IMPRESSUM**

*Die Nachrichten der Lukasgemeinde werden herausgegeben vom Kirchen-  
vorstand der Evangelischen Lukasgemeinde Wiesbaden.*

V.i.S.d.P.: Pfarrerin Christiane Müller. – Korrektur: Ludwig Hase

---